



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

Inhaltsverzeichnis

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

strahlen erleuchtet/ ist doch vomnöthen/ daß der Sünder das seine thue. Der Schluß entdeckt des Sünders Thorheit/ so öfters dem allsehenden Aug Gottes/ vermeynt Thür und Thor zu verriglen.

1. Die von Plinio entworffene Blum Lotos, hat ihr Wachsen mit der Sonnen Aufgang/ also der Mensch von dem Gnaden Aug Gottes: und die Barmherzigkeit sollen wir Gott allein/ und nicht wie Cicero, Julio Casari zuschreiben.
2. Was sey das Göttliche Aug/ haben die Weisen auß Thracia entworffen/ besser aber ist solches beschrieben worden von Augustino, Ruperto, Bernardo, und Basilio.
3. Jul. Casar erweist sich barmherzig in seinen auffgerichteten Sakungen/ doch viel mehr das Göttliche Aug in Befehrung des Sünders: welches grössere Wirkung in unsern Herzen erzeit/ als die Materialische Sonn in der Erden.
4. Das Göttliche Aug vergleicht sich dem Brunn der Gedächtnuß in Boëcia, und hat verursacht aller Sachen Überflus in dem gelobten Land.
5. Wann gar der Sünder geneigt ist seinen Gott zu verlaugnen/ will doch Gott den Sünder nicht verlassen: dessen Prob gibt eine entseßliche Histori.
6. Unseres Heylands am Stamm des Kreuzes letzte Gedanken waren/ was hart ist zu erweichen/ und was weich war zu erharthen/ wird mit einem lächerlichen Geschicht erklärt.
7. Das Göttliche Aug wird von der alten Heydenschaft und Fabulösischer Poëtey entworffen/ und recht verglichen der wachbaren Rusben/ welche Jeremias in Lüfften gesehen.
8. Richardus König in Engeland seine Befehrung/ Goffredus und Käyser Carolus V. erhaltene Victorien schreibens nit zu eignen Kräfften/ sondern dem vorsichtigen Aug Gottes.
9. Nicht iener/ so in Apulien einen grossen Schach erbebt/ auch nicht diese/ so in dem Zeichen des Widders gehoben werden/ sondern welche von dem Göttlichen Aug angesehen/ seynd glücklich zu benamen/ dann dieses vermag auch der 7. Planeten angeborne Natur zu verändern.
10. Ein entseßliche Histori wird beygebracht/ wie die Barmherzigkeit Gottes mit dem Sünder spielt.
11. Daß Gott keinen Sünder verwirfft/ hat S. Antonius durch ein Gleichnuß entworffen/ und die H. Brigitta einem schweren Sünder die Prob gemacht.
12. Die Gnad des Allerhöchsten macht uns gleichsam zu Erben des himmlischen Jerusalems ex asie: und verlangt die Göttliche Lieb gleichsam lieber alles zu leiden/ als uns von seinem Angesicht zu verstossen.
13. Mit dem Ball kan man spielen allein/ oder mit andern/ also hat der Göttlichen Majestät beliebt viel Spiel allein zu verrichten: zu dem Spiel unserer Seligkeit aber will Er uns zu Mitbesser haben.
14. Die Prob macht uns die geistliche Braut in hohen Liedern Salomonis/ und die gebenedente Mutter Gottes in der Hochzeit zu Lana in Galilza.
15. Der Sünder verrigelt der Gnad Gottes öfters alle Thür und Pforten/ und kan doch dem Göttlichen Aug kein Sünd verborgen bleiben.
16. Jene Lehr/ welche Pabst Pius V. einem seiner nepoten ertheilt/ geb ich zum Schluß allen Sündern.